

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Es bewahrt wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg auf, bereitet diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke auf und stellt sie der Benutzung zur Verfügung. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt hierfür Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Es betreibt eigene Forschungen und führt diese satzungsgemäß vielerlei Nutzungskonzepten zu. Dazu gehören Ausstellungen, Fachtagungen, öffentliche Veranstaltungen, Schulprojekte und vieles mehr. Dabei kooperiert es mit seinen Beiratsmitgliedern, dem Berliner Senat und dem Land Brandenburg, den Kammern, mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig und vom Senat als kulturelle Institution anerkannt. Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 50 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Zuwendungsbestätigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.
IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06
BIC BEVODEBB (Berliner Volksbank)

Wir danken den Unterstützern

- VBKI – Verein Berliner
Kaufleute und
Industrieller e.V.
- Rhenus
Archiv Services GmbH



Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



Wir fahren, fahren, fahren auf der Autobahn

Nachhaltige Potentiale
für das Erbe der autogerechten Stadt Berlin

21. März 2025 um 18.00 Uhr

Im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin (U + S Bahnhof Zoo)



Veranstaltet vom Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins e.V.

Bildgeber: BBWA/ www.holzmann-bildarchiv.de, A. Jüttemann, Remdonis

Bitte melden Sie sich an

6 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167, Haus 42
13403 Berlin
Tel. 030 411 90 698
mail@bb-wa.de
www.bb-wa.de

Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn

Entwicklung, Ende und Erbe der autogerechten Stadt Berlin (West)

Prof. Dr. Andreas Jüttemann
(Hochschule Magdeburg-Stendal/TU Berlin)

Alternative Antriebe sind alternativlos. Wie die Rethmann-Gruppe die Transformation der Nutzfahrzeugflotte gestaltet.

Sascha Hähnke
(Remondis Sustainable Services GmbH)

Durch den Abend führt Björn Berghausen,
Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen
Wirtschaftsarchivs

Anschließend gemeinsamer Ausklang des Abends
mit Imbiss und Getränken.

Berlins Autoinfrastruktur – Geschichte, Erbe und Herausforderung

Aufbauend auf Verkehrskonzepten aus Speers Planungen für die sog. „Welthauptstadt Germania“ dominierte nach dem Wiederaufbau ab 1945 und während des Wirtschaftswunders in West-Berlin eine technokratische Planung nach dem Vorbild nordamerikanischer Städte. Die deutschen Stadtplaner wurden vom US State Department mehrfach auf Erkundungsreise nach Detroit oder Los Angeles eingeladen. Das Leitbild der „autogerechten Stadt“ wurde seit den 1970er Jahren im West-Berlin nach der Studentenbewegung aber immer kritischer gesehen – bis zum Paradigmenwechsel zu einer ökologisch verträglicheren Stadtplanung in den 1990er Jahren.

Ausbauplanungen und die Ansprüche an den Individualverkehr zeigen aber auch, dass auf die Straße nicht verzichtet werden kann, wenn es um die infrastrukturelle Anbindung der Metropole geht. Die Herausforderung neben der Straße selbst besteht im Antrieb der Fahrzeuge.

Bei der Dekarbonisierung des Gütertransportes zeigen sich in Berlin Beispiele der Transformation: 2016 nahm Rhenus Home Delivery mit dem Ziel emissionsfreier Stadtlogistik hier drei Fuso eCanter in Betrieb. 2023 wurde in Berlin der Daimler eActros Gen2 und 2024 ein eEconic Hecklader eingesetzt. Beispiele aus der Praxis der Logistikbranche weisen möglicherweise auf neue Technologien als Wege aus der infrastrukturellen Abhängigkeit, die aus der autogerechten Stadt geboren wurde.

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegründet am 28. Januar 1865, ist der älteste und größte Geschichtsverein der Stadt Berlin. Sein somit über 150 Jahre bestehendes Ziel: „Die Geschichte Berlins lebendig zu halten und zugänglich zu machen!“ Seit 1884 gibt der Verein seine ‚Mitteilungen‘ und später sein stadtbekanntes Jahrbuch ‚Der Bär von Berlin‘ heraus. Derzeit befinden sich mehr als 30.000 Bücher, Monographien und Zeitschriften zum Thema Berlin in der Vereins-Bibliothek. Die zahlreichen geschichtsrelevanten Veranstaltungen, darunter spannende Vorträge, Exkursionen zu historischen Stätten, üben eine immer größere Anziehungskraft nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch in der Öffentlichkeit aus. Ebenso wie die neue Publikationsreihe ‚Berliner Geschichte – Zeitschrift für Geschichte und Kultur‘. Seine Fidicin-Medaille – zur Erinnerung an das Gründungsmitglied Ernst Fidicin – verleiht der Verein an Persönlichkeiten, die sich um die Erforschung der Stadtgeschichte sowie um den Verein selbst verdient gemacht haben.

Die Website bietet durchweg interessante Informationen, bspw. können in der Rubrik ‚Forum‘ Fragen gestellt und zudem mitdiskutiert werden: www.diegeschichteberlins.de



Kontakt:

Verein für die Geschichte Berlin e.V.,
gegr. 1865
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek
Berlin
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 10178 Berlin

